

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Spätere Maierhöfe sind: L. bota (Schliffel), wo der Maierhof
 1532 22. März abbrannte; im vorigen Jahrhundert emphyteusiert; erhielt
 er den Namen Hermannsdorf (Hermann) nach P. Hermann Kruz. Rauhof
 („curia spura“) (siehe Urbar).
 Henrichsfel 1592, und seit 1597 23. November erworben; der Maierhof
 musste 1788 ebenfalls unter Erbpächtern vertheilt werden; Strachow erhielt
 nach der Vertheilung unter Erbpächtern den Namen Lischlindorf (Möhr
 von) nach P. Stephan Lischlind; in Erbpacht wurden auch gegeben Hart
 und Wratzen über die Erwerbung der letzteren (nach 1530) wird das
 näher am Schlosse des Urbars gesagt werden.

Wenn wir im Nachfolgenden das Urbar¹ unseres Stiftes mittheilen, geschieht es einerseits aus dem Grunde, weil das Studium der Agrargeschichte immer mehr in den Vordergrund tritt, andererseits deswegen, um zugleich einen geschichtlichen Beitrag der Entwicklung unserer Stiftsherrschaft zu geben. Freilich muss ich im voraus manche Leser der „Chronik“ um Entschuldigung bitten, die an dem lateinischen, herzlich trockenen Inhalte des Urbars wenig Gefallen finden werden. Uebrigens kann am Schlusse ein kleines Wörterverzeichnis sammt Erklärung, die die immer wiederkehrenden Namen der einzelnen Leistungen verdeutlicht, hinzugefügt werden.

Im Urbar sind die Höfe („grangia“), in eigener Regie des Stiftes, nicht angeführt. Sie mögen deshalb hier im voraus erwähnt werden.

Kühnhof, beim Stifte, 1373, 2. Februar erwähnt mit einem Inventar von 8 Ochsen, 17 Kühen, 4 Kälbern, 1 Stier, und 2 Pferden.² („curia vaccarum“.)

Gaishof, beim Stifte, 1373, 2. Februar mit einem Viehbestand von 7 Ochsen, 1 Pferd, 9 Kühen, 3 Stück Jungvieh, 2 Stieren und 2 Kälbern.¹ 1584 baute Abt Georg Taxer den Gaishof neu auf. Seinen Namen „curia caprarum“ hat er wohl, weil ursprünglich hier auch mehrere Ziegen gehalten wurden; jetzt ist er übrigens mit dem Stiftsmaierhofe vereinigt.

Fischerhof (siehe Reith im Urbar, S. 71).

Nesselbach (siehe dieses, S. 139).

Rukenhof hatte 1373, 2. Februar 14 Ochsen, 2 Pferde, 6 Kühe, 3 Stiere, 3 Kälber, 3 Stück Jungvieh.³

Hodenitz (siehe Urbar S. 261).

Glashof. 1373, 2. Februar hat er 8 Ochsen, 3 Pferde, 10 Kühe, 3 Stiere, 3 Kälber, 14 Schweine, 18 Lämmer. 27. Februar 1490 gibt Paul, Propst am Zderas und Generalvicar des Prager Erzbisthums, die Erlaubnis, im Oratorium des Glashofes Messe zu lesen.⁴ Seit 1461 mussten die Höritzer Fleischer jährlich einen gewissen Unschlitzins an den Glashof abliefern.⁵ Als Hofmeister werden genannt: Nyelas Altrichter von Höritz 1417,⁶ Herr Sixte 1481, Andreas Hölderle 1590 als Pächter. Abt Georg Wendschuh erbaute ihn neu und errichtete zugleich ein Bräuhaus, in dem man 1651, 6. October zu brauen anfing, später musste aber dasselbe eingestellt werden. Um 1788 wurde der Hof emphyteusiert und das daraus entstandene Dorf erhielt den Namen Teutschmannsdorf nach dem Abte Isidor Teutschmann.⁷

1. Für die gütigst mir gestattete Benützung des Urbars sage ich dem hochwürdigen Herrn P. Prior und Archivar P. Placidus Blahusch meinen besten Dank. Das Urbar, auf 406 Foliosseiten (Papier) niedergeschrieben, enthält auch mehrere Urkunden, die in den Vorbemerkungen zu den einzelnen Ortschaften verarbeitet wurden. Seiten des Urbars, denen wir keinen Text folgen liessen, sind entweder leer oder mit solchen Urkunden und Notizen ausgefüllt. Spätere Eintragungen sind in Klammern gestellt. — 2. F. r. A. XXIII, 156 f. — 3. l. c. — 4. l. c. 361. — 5. l. c. 255 f. — 6. l. c. 347. — 7. Proschko: Cisterciensertstift Hohenf. 61.